



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm





Interessantes über den Neuntöter

- ✓ Namensgebend für den Neuntöter ist sein Verhalten, Beute bei Nahrungsüberfluss zu lagern. Dabei speißt er Insekten, Raupen oder kleine Mäuse auf Weißdorn, Brombeerstacheln oder Stacheldrahtzäune oder er klemmt sie zwischen Astgabeln. Es stimmt aber nicht, dass er erst neun Tiere töten muss, bevor er eines frisst.
- ✓ Er hat einen zwitschernden Gesang und imitiert auch andere Vögel.
- ✓ Der Neuntöter gilt als der Heckenbrüter schlechthin und wurde beim NABU zum Vogel des Jahres 1985 gewählt. Seither gab es in Deutschland große Bemühungen zum Schutz und zur Neuanlage von Hecken, um dem Neuntöter zu helfen.



Überwinterung

Neuntöter ziehen bereits im August über das Mittelmeer nach Afrika. Sie sind Langstreckenzieher. Im Frühjahr ziehen sie entlang des Roten Meeres wieder nach Norden – auch zu uns nach Deutschland.



Was fressen Neuntöter?

Neuntöter fressen insbesondere Insekten und Raupen. Kleinsäuger wie Mäuse, Reptilien wie Eidechsen und kleine Schlangen ergänzen ihren Speiseplan.



Fortpflanzung und Entwicklung

Neuntöter paaren sich von April bis Juni und brüten 14 Tage zwischen Mai und Juli. 4 bis 7 Eier werden gelegt, die unterschiedliche Farben (rötlich, gelblich, grünlich, weißlich) mit passenden Flecken tragen. Sie brüten in Hecken und Sträuchern in 1,5 bis 2,5 Metern Höhe. Die Küken sind Nesthocker und können mit 16 Tagen fliegen und das Nest verlassen. Sie leben trotzdem noch bis zu 4 Wochen in der Familie. Mit einem Jahr sind sie geschlechtsreif. Eigenen Nachwuchs bekommen Neuntöter meist erst mit 2 Jahren.



© Kathy Büscher, NABU Rinteln

Der Neuntöter



Aussehen

Ausgewachsene Neuntöter sind ungefähr 17 Zentimeter groß, wiegen 35 Gramm und besitzen eine Flügelspannweite von 24 bis 27 Zentimetern.

Männchen haben einen grauen Kopf mit schwarzem Augestreif. Ihre Kehle ist weiß, ihre Brust und ihr Bauch hellrosa. Der Rücken zeigt eine rotbraune Färbung und sie besitzen einen schwarzen Schwanz.

Weibchen sind rotbraun und im Nacken gräulich gefärbt. Sie tragen dunkelbraune Augenmasken und an der weißen Unterseite eine Querbänderung.

Jungvögel sehen Weibchen ähnlich, sind aber beinahe am ganzen Körper stärker gebändert. Ihr Rücken ist meist dunkler als bei Ausgewachsenen.



Lebensraum

Neuntöter sind in fast ganz Europa verbreitet.

In Deutschland können wir sie von Mai bis August oder September beobachten.

Sie brauchen offene Landschaft, in denen sie sonnen- und staubbaden können. Vor allem zum Brüten brauchen sie Hecken und Dornensträucher, zum Beispiel aus Heckenrosen und Brombeeren. Mit ausreichend Gestrüpp sind sie auch auf Äckern und an Waldrändern zu finden. Streuobstwiesen sind bei ihnen ebenfalls beliebt.



Feinde und Gefahren

Natürliche Feinde des Neuntöters sind Sperber, Falken, Marder und Elstern.

Aktuell ist er nicht gefährdet (Stand 2023), doch der Mensch bedroht ihn durch Insektizide. Diese töten Insekten, von denen sich Neuntöter ernähren. In Überwinterungsgebieten werden sie manchmal gejagt. Außerdem schränkt Luftsport wie Hobbyfliegen ihren Lebensraum durch Lärmbelastung ein.

Langanhaltendes schlechtes Wetter während der Jungenaufzucht behindert ausgewachsene Tiere beim Insektenfang. Wenn dann noch Mäuse als Futter fehlen, kann es sein, dass die Jungtiere sterben.